Unihockey : der Weg zum Wettkampfsport

Autor(en): **Wiedmer, Rolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **41 (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993618

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rolf Wiedmer ist Turnlehrer in Zürich und massgeblich am Aufbau des Wettkampfsportes Unihockey beteiligt. Daneben beschäftigt er sich auch mit Sportgrafik.

Unihockey: Der Weg zum Wettkampfsport

Rolf Wiedmer

Die Hockey-Spielart die alle begeistert! Einfach und doch mit Voraussetzungen die zuerst geschaffen werden müssen, ist Unihockey eine Sportart, die auch hierzulande einen festen Platz einzunehmen verspricht.

Wie kam die Sportart Unihockey in die Schweiz?

Unihockey ist in der Schweiz seit 1974 bekannt. Erfinder und Übermittler nach Europa waren überseeische Eishockeyspieler, denen es darum ging, die Sommerpause spielerisch und trotzdem zielgerecht zu überbrücken.
Aus gleichen Überlegungen spielen übrigens auch Schweizer Eishockey-Klubs im Sommer Unihockey.

Wie kam es zum Namen Unihockey?

Während die Bezeichnung «Hockey» darauf hindeutet, dass der Ball nur mit einem Stock geschlagen werden darf, deutet die Vorsilbe «Uni» auf die ursprüngliche Herkunft des Spiels hin (Uni = Universität: viele kanadische und amerikanische Eishockeyspieler rekrutieren sich aus den Universitätsmannschaften). Allerdings ist in den USA und Kanada die Sportart Unihockey auch unter dem Namen «Field Hockey» bekannt, hat aber mit dem Landhockey, wie die Übersetzung eigentlich heisst, keine Ähnlichkeit.
In der Schweiz kamen erstmals im Jahre 1974 die Unihockey-Spielmaterialien nach Zürich an die ETH Zürich zuhanden des Turnlehrer-Kurses. Die Begeisterung war derart gross, dass bald eine Hochschulsport-Meisterschaft unter der damaligen Bezeichnung «Soft-Hockey» ausgetragen wurde. Durch die Initiative eines Sportlehrers, selbst Absolvent des Turnlehrerkurses, fand Unihockey bald den Einzug in die Volksschule. Die Regeln waren anfangs rudimentär und erst mit der Weiterentwicklung kam es allmählich zu eigentlichen Spielregeln.

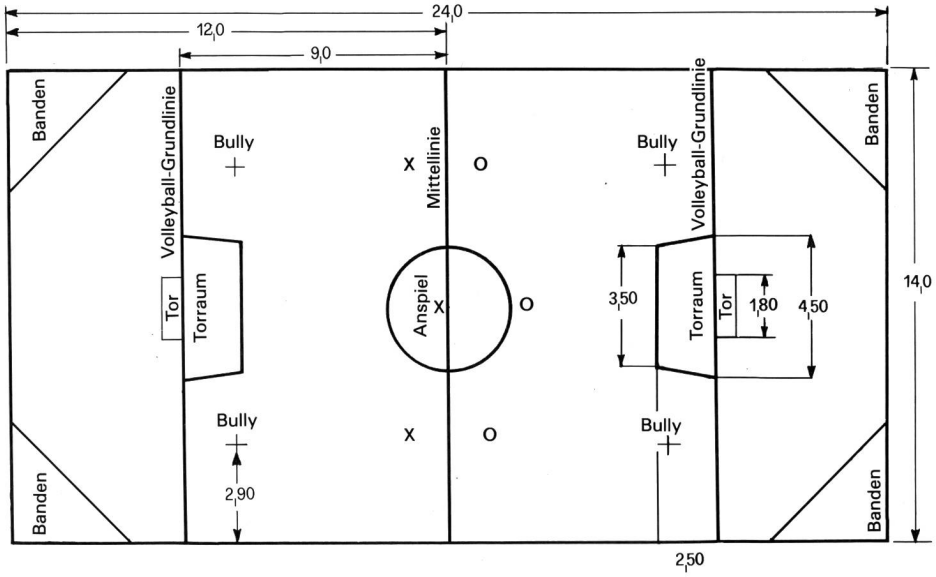
Unihockey international und in der Schweiz

In Europa wurden erstmals in Schweden, Finnland, Norwegen und Dänemark Wettspiele ausgetragen. Aber auch Länderspiele gegen die USA und Kanada fanden statt. Auch in England entwickelte sich bald ein reger Spielbetrieb. In der Schweiz war es, wie schon erwähnt, durch einen Sportlehrer zur Verbesserung der Reglemente gekommen. 1979 konnte endlich ein Nationaler Verband, «Unihockey Fédération Suisse», gegründet werden. 1982 kam es zu Gesprächen mit dem Landhockey-Verband. Heute bildet Unihockey innerhalb des Landhockey-Verbandes ein selbständiges Ressort.
Dazu gehören noch die beiden Ressort Hallenhockey und Landhockey.

Wie wird Unihockey gespielt?

Unihockey wird ausschliesslich in Hallen gespielt. Das Spielfeld misst für Meisterschaftspiele 14 auf 24 Meter. Die Ecken werden mit Langbänken abgeschrägt. Torlinien sind die Grundlinien des Volleyballfeldes. Das Tor ist 180 cm breit und 120 cm hoch. Zum Anspielen wird die Kreislinie des Basketballfeldes benützt. Die Seitenbanden können mit weiteren Langbänken versehen werden. Für Vereine und die Schule genügt auch die Hallenwand (siehe Zeichnung). Eine Mannschaft besteht aus

Unihockey-Spielfeldmasse



Mindest-Spielfeldmasse:	Mittellinie bis Volleyball Grundlinie	9,00 m
	Länge des gesamten Spielfeldes	20,00 m
	Breite des gesamten Spielfeldes	12,00 m

8 Spielern (2 Torhüter und 6 Feldspieler), wobei sich jedoch während des Spiels lediglich ein Torhüter und drei Feldspieler auf dem Spielfeld aufhalten dürfen.
Unihockey gehört zu den Mannschaftsspielen, die wenig körperbetont sind, denn Rempeln, Stossen, Halten oder «Checken» sind untersagt und führen zu Strafen. Unihockey ist eine sehr dynamische, laufintensive und vorallem durch Geschicklichkeit, Reaktion und Kondition gekennzeichnete Sportart.

Das Spielermaterial im Unihockey

Als Spielerstöcke dienen Krummstöcke aus Hartkunststoff. Sie sind unten abgerundet, ähnlich wie bei den Rollhockeystöcken. Der Spielball ist leicht, ebenfalls aus Kunststoff und hat einen Durchmesser von 7 cm. Der Torhüter kann sich mit einer Gesichtsmaske schützen; auch hat er einen etwas breiteren Stock. Erlaubt sind weiter das Tragen von Handschuhen für Torhüter und Feldspieler. Beinschoner sind dem Torhüter erlaubt, dürfen aber keine wesentliche Verbreiterung der Beine haben. Eishockey-Schienbeinschoner unter den Trainerhosen sind für den Torhüter erlaubt.

Unihockey und die Schweizer-Meisterschaft

Seit dem letzten Jahr existiert eine Unihockey-Nationalliga A. 10 Mannschaften haben sich in Vor- und Qualifikationsrunden dafür qualifiziert. Der Modus wurde so gewählt, dass jeder gegen jeden spielt mit Hin- und Rückrunden. Der Sieger erhält den Titel eines Schweizer Meisters, die beiden letzten steigen direkt in die Nationalliga B ab. Die B-Spiele zur Qualifikation finden zurzeit und bis Ende März in Form von Vor- und Finalspielen in Turnierform statt. Wiederum die besten 10 Mannschaften qualifizieren sich für die Liga B. Die beiden ersten der Schlussrangliste steigen direkt in die Nationalliga A auf. ■

Kontaktadressen für Unihockey

Schweizerischer Landhockey-Verband
Ressort Unihockey
Kaspar-Kopp-Strasse 96
6030 Ebikon

Ressortleiter
Christian Schindler
Sportzentrum
8606 Greifensee

TK-Chef Schulsport-Unihockey
Rolf Wiedmer
Birchstrasse 261
8052 Zürich